

„Schuldenfalle - Teil 2“

Nein Danke!

Augsburger Projekte zur Schulden- prävention

zur Vermittlung
und Stärkung von
Finanzkompetenz bei
Schülern der 8. Jahr-
gangsstufe im Rahmen
der Schuldenprävention
an Förderschulen
in Augsburg



Ein Gemeinschaftsprojekt

der Stadt Augsburg
mit dem Stadtjugendring Augsburg
und dem Bündnis für Augsburg,
der Augsburger Aktienbank,
der Augusta-Bank Augsburg
und der Stadtparkasse Augsburg



Stadt
Augsburg



AUGSBURGER
Aktienbank



Augusta-Bank
Ihre Kulturland-Vollbank



Stadtparkasse
Augsburg

- Mitwirkende an der Projektgestaltung -

für die Organisation

Stadt Augsburg
Amt für Soziale Leistungen, Senioren und Menschen mit Behinderung

- Expertenteam -

Sozialpädagogen des sjr Augsburg
Lehrkräfte an der Ulrichschule
Sozialpaten
Juristen
Bankkaufleute
Mitarbeiter „Brücke e.V. Augsburg“
Juristin des VerbraucherService Bayern

- Außerschulische Lernorte -

Augsburger Tafel
Sozialkaufhaus der Arbeitshilfe 2000 e.V.
FAIRKAUF Gebrauchtwarenmarkt Caritasverband
contact in Augsburg e.V.
Augustabank-Volksbank-Augsburg
Stadtsparkasse Augsburg
VerbraucherService Bayern im KDFB e.V. für individuelle Rechtsberatung

- Sponsoren -

Augsburger Aktienbank
Augustabank-Volksbank-Augsburg
Stadtsparkasse Augsburg

- Layout -

Stadtsparkasse Augsburg

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort

- 1.1 Schulreferat/Sozialreferat
- 1.2 Stadtjugendring Augsburg
- 1.3 Regierung von Schwaben

2. Grundlagen

3. Projektbeschreibung

4. ergänzende Expertenbeiträge

- 4.1 Beratungshilfe in finanzieller Notlage:
Sozialpatin
- 4.2 Schulden und Recht:
Forums junger Anwaltschaft
- 4.3 Die Übersicht behalten:
Augusta-Bank Augsburg
- 4.4 Girokonto und Kredit:
Stadtsparkasse Augsburg
- 4.5 Schulden und Kriminalität:
Brücke e.V. Augsburg
- 4.3 Rechtsberatung:
VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.

1. Vorwort

1.1 Gemeinsames Vorwort des Bildungs- und Schulreferenten und des Sozialreferenten der Stadt Augsburg

Die erfolgreiche Reihe der Augsburger Projekte zur Schuldenprävention beschäftigt sich diesmal mit dem Thema „Schuldenprävention an Förderschulen“. Das wachsende Angebot an Konsummöglichkeiten in unserer Gesellschaft stellt Kinder, Jugendliche und Erwachsene vor große Herausforderungen und zeigt die Notwendigkeit einer soliden ökonomischen Grundbildung.

In einem gemeinsamen Projekt der Stadt Augsburg, des Stadtjugendrings und der weiteren beteiligten Einrichtungen wurde eine praxisbezogene Handreichung für Lehrkräfte erstellt, die das Thema aus unterschiedlichen Sichtweisen beleuchtet.

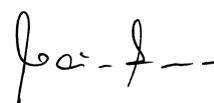
Damit stellt die Handreichung „Schuldenprävention an Förderschulen“ nicht nur einen weiteren Baustein der Armutsprävention in der Stadt Augsburg dar, sondern setzt die Intentionen der Richtlinien zur Ökonomischen Verbraucherbildung an bayerischen Schulen praxisbezogen um. Gerade diese Verbraucherbildung ist ein wesentliches Fundament für die später nötige Finanzkompetenz der Schülerinnen und Schüler.

Mit diesem neuen Projekt sind wir auf einem guten Weg – zum einen für die Kinder und Jugendlichen und zum anderen für unsere Gesellschaft. Nur wenn junge Menschen ein Basiswissen über ökonomische Bedingungen erwerben, können sie als Erwachsene und mündige Verbraucher die unumgängliche Selbstverantwortung übernehmen.

Wir danken allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der beteiligten Banken, sozialen Einrichtungen und des Amtes für Soziale Leistungen, insbesondere Herrn Reiner Tögel, die am Zustandekommen dieses Fortbildungsheftes mitgewirkt haben. Unser besonderer Dank gilt dem Stadtjugendring Augsburg, der in sozialpädagogischer Hinsicht verantwortlich für dieses Projekt zeichnet.



Hermann Köhler
Bildungs- und Schulreferent



Max Weinkamm
Sozialreferent

1.2 Vorwort des Stadtjugendring Augsburg (SJR)

In seiner Auseinandersetzung mit dem Thema Kinder- und Jugendarmut liegt dem Stadtjugendring, neben dem Entgegenwirken von materieller Armut, vor allem die Bekämpfung der Bildungsarmut am Herzen. Mehrere Untersuchungen bestätigen, dass Kinder und Jugendliche ohne Bildungschancen, die Arbeitslosen und damit häufig auch die Hilfsbedürftigen von morgen sind. Die Überwindung von Armut sehen wir als eine der wichtigsten Zukunftsaufgaben. Armut bedeutet mehr als materiellen Mangel, Armut reduziert Bildungschancen.

Der SJR als Träger außerschulischer Jugendbildung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Kinder und Jugendliche darin zu unterstützen, ihre materielle Lebenssituation einschätzen zu können und dadurch selbstbestimmte Handlungsspielräume zu gewinnen.

Im Zusammenwirken von Schule und Jugendarbeit hat der Stadtjugendring das Projekt „Leb DEIN Leben“ entwickelt und bereits am Förderzentrum Martinschule im Augsburgener Stadtteil Oberhausen erprobt. Kerngedanke des Projekts ist es, mit jungen Förderschülern spielerisch und handlungsorientiert den Umgang mit der Ressource Geld einzuüben. Mit lebenspraktischen Aufgaben, wie z.B. Essenszubereitung mit einem festgelegten Budget oder Hilfestellungen, was beim Abschluss von Handyverträgen zu beachten ist, lernen die Jugendlichen die Kosten einzuschätzen und alternative Angebote kennen.

Das Projekt „Schuldenfalle – nein danke! – Teil 2“ wurde nur möglich in Kooperation mit den Förderschulen. Hier gilt unser Dank der Martinschule, die diese Methode mit uns erprobt hat. Insbesondere bedanken wir uns beim Amt für soziale Leistungen, das mit viel Engagement diesen Faden aufgegriffen, die Finanzierung ermöglicht und die Fortführung des Projekts an allen Augsburgener Förderschulen sicher gestellt hat.

Tragende Säule des Projekts ist nach wie vor die Kooperation von Schule und Jugendarbeit. Die Schulaufsicht der Regierung von Schwaben engagiert sich für das Projekt; dafür möchten wir uns bedanken.

Helmut Jesske
Geschäftsführer

1.3 Vorwort der Schulaufsicht der Regierung von Schwaben

Im Jahr 2010 wurde das Armutspräventionsprojekt der Stadt Augsburg „Schuldenprävention an Mittelschulen“ überaus erfolgreich durchgeführt. Nun bemüht sich Herr Reiner Tögel als Mitarbeiter des Amtes für Soziale Leistungen mit dem gleichen Engagement, dieses wichtige Thema mit den Sonderpädagogischen Förderzentren in Augsburg zu bearbeiten.

Norbert Blüms Zitat aus dem 20. Jahrhundert „Wie breit muss eigentlich Armut sein, um als verbreitetes Elend anerkannt zu werden?“ hat nichts von seiner Eindringlichkeit verloren.

Gemeinsam mit dem Stadtjugendring gilt es, eine Konzeption zu erarbeiten und umzusetzen, die eines der Grundübel unserer Gesellschaft präventiv zu bekämpfen sucht. Mit vielen guten Ansätzen versucht dieses Projekt, Armut gar nicht erst entstehen zu lassen – Kinder und Jugendliche zu sensibilisieren und vor einem Abgleiten in die Schuldenfalle zu bewahren.

Die Zusammenarbeit von Schule mit anderen Institutionen und Einrichtungen ist sicherlich für viele drängende Probleme unserer Zeit richtungsweisend. Dieses Vorgehen erfordert von allen Beteiligten ein hohes Maß an eingebrachter Zeit und gutem Willen.

Hierfür möchte die Schulaufsicht der Regierung von Schwaben ihren herzlichen Dank aussprechen und dem Projekt ein gutes Gelingen wünschen.

Timm Hasselmeyer
Regierungsschuldirektor

2. Grundlagen

Aus dem SchuldnerAtlas Deutschland 2011 und der Presseinformation des Verbandes der Vereine Creditreform vom 03.11.11 ist zu entnehmen, dass sich die Zahl der überschuldeten Deutschen gegenüber dem Vorjahr um 80.000 auf 6,41 Mio. Personen verringert (minus 1,3 Prozent) hat. Trotz dieser positiven Entwicklung, die auf die gute Konjunktur- und Arbeitsmarktentwicklung in den letzten 12 Monaten zurückzuführen ist, waren es per Stichtag am 01.10.2011 immerhin noch 9,38 Prozent aller erwachsenen Deutschen über 18 Jahre, die überschuldet oder von Störungen im Zahlungsverkehr nachhaltig betroffen sind (2010: 9,50 Prozent).

Insoweit werden auch Kinder und Jugendliche, die in diesen Haushalten aufwachsen, zunehmend mit dem Problem der Überschuldung und Armut konfrontiert.

Entgegen der rückläufigen Tendenz bei den erwachsenen Deutschen über 18 Jahre zeigt sich im langjährigen Vergleich, dass immer mehr junge Menschen in die Schuldenfalle geraten. Bei jungen Erwachsenen (unter 20 Jahre) nahm die Quote von 0,41 (2004) auf 1,92 Prozent (2011) zu. In Zahlen ausgedrückt hat sich die Anzahl derer um rund 190.000 Fälle auf insg. 243.000 Betroffene erhöht (+ 358 Prozent).

Die vom Mannheimer Institut für praxisorientierte Sozialforschung (ipos) im Auftrag des Bundesverbandes der deutschen Banken durchgeführten Umfrage „Jugendstudie 2009 – Wirtschaftsverständnis und Finanzkultur“ kam zu dem Ergebnis, dass bereits 8 Prozent der befragten 14 bis 24-Jährigen finanzielle Probleme haben. Außerdem spielten bei 18 Prozent der Befragten ein Bankkredit eine Rolle und bei 20 Prozent wurden Ratenkäufe getätigt.

Nach einer in 2005 erfolgten Untersuchung des Deutschen Instituts für Jugendforschung im Auftrag der SCHUFA waren bereits 6 % der Jugendlichen zwischen 10 und 17 Jahren in Deutschland verschuldet, obwohl noch keine Geschäftsfähigkeit vorlag. Laut Schufa-Studie „Jugend und Geld 2005“ war die Mahlzeit im Schnellimbiss der Hauptgrund für das Schuldenmachen.

Unsere Gesellschaft ist stark konsumorientiert geprägt. Ansehen wird häufig über materielle Werte definiert. Wer sich nicht an dem Konsum beteiligt, wer nicht die Waren, die aktuell „in“ sind, kauft und zur Schau trägt, der droht abgehängt und isoliert zu werden. Die Werbung mit ihren vielfältigen Konsumreizen ist allgegenwärtig. Sie nutzt alle bekannten Medien und spricht gezielt junge Menschen an. Kinder und Jugendliche werden längst als kauffreudige und markenbewusste Zielgruppe massiv umworben. Junge Menschen sind begeisterungsfähig, offen für Trends und in Ihren Entscheidungen oft leicht beeinflussbar. Der Weg in die Verschuldung wird jungen Menschen leicht gemacht. Wer nicht aus eigener finanzieller Kraft mithalten kann, dem werden schnelle Kredite versprochen, um den drohenden sozialen Akzeptanzverlust zu entgehen. Hier beginnt nicht selten der Einstieg in die Schuldenfalle.

Umso wichtiger ist die frühzeitige Arbeit im Bereich der Schuldenprävention, damit neue Weichen für die Entwicklung von Werten, Identität und Selbstwertgefühl gestellt werden! Nur durch frühzeitige Aufklärung und Information über die Gefahren, die ein unreflektierter Konsum mit sich bringt, können spätere individuelle Schäden verhindert werden. Hier gilt es, dem verbreiteten Bildungsdefizit junger Menschen u.a. über Finanzdienstleistungen mit den daraus sich ergebenden Verpflichtungen aus geschlossenen Verträgen in geeigneter Form entgegenzuwirken. Zutreffend ist immer noch das gute alte Sprichwort: „Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmer mehr.“

Kinder aus benachteiligten Familien sind vergleichsweise vermehrt den Gefahren der Verschuldung ausgesetzt. Bei Kindern aus gutbürgerlichen oder sogar wohlhabenden Familien ist die Verschuldungsgefahr bei Kindern nicht gänzlich ausgeschlossen, aber sie hält sich in Grenzen. Ob ein Kind in die Verschuldung abdriftet, hängt zu einem erheblichen Teil von Wohlstand und Bildung seines Elternhauses aber auch seiner eigenen Bildung ab. Mit dem sozialen Gefälle wächst auch das Verschuldungsrisiko rapide. Je wohlhabender und gebildeter die Eltern sind, desto gefestigter sind die Kinder im Umgang mit Finanzen. Je ärmer die Eltern, desto gefährdeter die Kinder. Es muß darum gehen, die nachwachsende Generation zu befähigen, den Risiken zu begegnen und richtig mit Geld umzugehen.

Schuldenprävention und finanzielle Allgemeinbildung sind unerlässlich.

„Bildung ist die Sozialpolitik des 21. Jahrhunderts“

*Ministerpräsident Horst Seehofer in seiner Regierungserklärung am 25.01.2011
vor dem Bayerischen Landtag*

3. Projektbeschreibung

Das Projekt Armutsprävention an Förderschulen fußt auf der Konzeption des Projekts „Leb DEIN Leben“ (Sabine Fischer, SJR - Regionalleitung Nord), das bereits am Sonderpädagogischem Förderzentrum Martinschule im Augsburger Stadtteil Oberhausen erprobt wurde. Das Projekt ist eine Maßnahme der sozialen Unterstützung benachteiligter Jugendlicher. Spielerisch und handlungsorientiert soll der Umgang mit der Ressource Geld geübt werden. Zielgruppe des Projektes sind Förderschüler ab der siebten Klasse der Augsburger Förderschulen.

Viele der zur Zielgruppe gehörenden Jugendlichen sind durch sonderpädagogischen Förderbedarf in den Bereichen der Teilleistungen, der Wahrnehmung oder des Verhaltens auffällig. Ihr häusliches Umfeld ist teilweise durch Armut, Gewalt, hohem Medienkonsum und Arbeitslosigkeit geprägt.

Ziel des Projektes ist es, präventiv Überschuldung entgegenzuwirken und ansprechende Alternativen für den Umgang mit Geld aufzuzeigen. Die Schüler lernen mit ihrem Budget gezielt zu planen und es vorausschauend einzuteilen, Ansprüche kritisch zu hinterfragen und Verlockungen (z.B. durch Werbung) zu widerstehen.

Konkret sollen folgende Ziele erreicht werden:

- Die Schüler sollen durch das Projekt angestoßen werden, sich mit dem Thema Geld auseinanderzusetzen.
- Die Jugendlichen können besser erfassen was „teuer“ und „günstig“ ist, d. h. sie entwickeln ein Mengenverständnis für das ihnen zur Verfügung stehende Budget.
- Die Schüler lernen Ansprüche kritisch zu hinterfragen und Verlockungen zu widerstehen.
- Die Jugendlichen werden über Verschuldung und deren Konsequenzen informiert.

3.1 Beschreibung des geplanten Projektverlaufs/-ablaufs in Stichpunkten:

- Ein bis zwei Kennenlertreffen zwischen der Klasse und des Sozialpädagogen des Stadtjugendrings
- Selbstüberprüfung „mein Taschengeld“
- Kostenfallen „mein Handy“
- Kleingruppenaktion „Kochen“
- „Freizeitgestaltung“ – neue Wege gehen

3.2 Beschreibung der einzelnen geplanten Aktivitäten, Veranstaltungen:

- „Mein Taschengeld - Ausgaben und Selbstüberprüfung“
In Kleingruppen wird der derzeitige Umgang mit dem Taschengeld besprochen. Die größten Ausgaben per Arbeitsblätter herausgearbeitet und hinterfragt.
- „Handy / Internet und Downloads“
Zuerst wird in Kleingruppen ein vom Träger entwickeltes „Handymonopoly“ gespielt (mit Fragen und Ereigniskarten rund ums Handy). Dann recherchieren die Gruppen im Internet, in Jugendzeitschriften und auf Viva nach Downloads und deren Kostenfallen.
- „Kochen, Ernährung, Einkaufen“
Die Klasse wird in drei Gruppen aufgeteilt (für Hauptspeise-Nachspeise-Tischdekoration). Jede Gruppe kümmert sich um ihr Aufgabengebiet. Eine der Gruppen besucht die Augsburger Tafel. Anschließend trifft man sich wieder im Jugendhaus Oberhausen, kocht gemeinsam und spricht über gesunde Ernährung, sowie über Tischkultur.
- „Freizeit“
Jeder Schüler bekommt zwei Arbeitsblätter mit einer Uhr, in die er die eigene persönliche Art der Freizeitgestaltung unter der Woche und am Wochenende einträgt. Die Ergebnisse werden auf großen „Ampelplakaten“ (rot=teuer, gelb=gutes PreisLeistungsverhältnis, grün=kostenlos) herausgearbeitet und bewertet. Anschließend besuchen die Jugendlichen diverse Vereine und Verbände in ihrem Stadtteil, um neue Freizeitgestaltungsmöglichkeiten kennenzulernen.

3.3 Projektdauer

Das Projekt erstreckt sich über max. 12 Schulwochen und wird als zusammenhängender Komplex angeboten.

3.4 Verankerung des Projektes beim Träger

Für die Ausgestaltung des Projektes soll die Vernetzung von Förderschulen und der Jugendarbeit des Stadtjugendrings genutzt werden. So können zu einzelnen Projektthemen Vereine und Verbände des Stadtteiles involviert und den Jugendlichen als Anlaufpunkte, z.B. zur Freizeitaktivität, angeboten werden. Die Projekttagge können in den Räumlichkeiten der regional vorhandenen Jugendhäuser stattfinden. Bewusst wird hier ein Lernort außerhalb der Schule gewählt .

4. Ergänzende Expertenbeiträge

Über die Themen, Inhalte und Ziele des Lehrplans der Förderzentren hinaus sollen die Schüler außerhalb des Unterrichtsalltags mit dem Thema Verschuldung und Überschuldung konfrontiert und für die Problematik **sensibilisiert** werden.

Durch die Mitarbeit externer Fachleute und die Begegnung mit dem Problem an außerschulischen Lernorten im Rahmen des Projektumfangs soll **emotionale Betroffenheit** erzeugt werden.

Um die gewünschte **Nachhaltigkeit zu bewirken**, sollen zur Ergänzung und Vertiefung der Projektinhalte die externen Akteure in einem zeitlichen Abstand von ca. 3 – 4 Wochen nach Projektende mit ihren Beiträgen in den Unterricht geholt werden.

Die hierzu zur Verfügung stehenden Expertenbeiträge

- 4.1 Beratungshilfe in finanzieller Notlage:
Sozialpaten
- 4.2 Schulden und Recht:
Forums junger Anwaltschaft
- 4.3 Die Übersicht behalten:
Augusta-Bank Augsburg
- 4.4 Girokonto und Kredit:
Stadtsparkasse Augsburg
- 4.5 Schulden und Kriminalität:
Brücke e.V. Augsburg
- 4.6 Rechtsberatung:
VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.

Die entsprechenden Inhalte entnehmen Sie aus den nachfolgenden Seiten.

Nehmen Sie zu den vorstehenden Themen direkt Kontakt mit den Experten auf und vereinbaren Sie einen Termin bei Ihnen an der Schule oder in den maßgeblichen Einrichtungen.

4.1 Expertenbeitrag 1: Die Sozialpaten

Dauer: 90 Minuten
Ort: Schule
Referent : Frau Ann-Kristin Brockmann – Studentin/Sozialpatin

Inhalte:

- Arbeit der Sozialpaten in Augsburg
- Jugendliche in der Schuldenfalle
- Vermeidungsstrategien u.a. durch
 - Einkommensvermehrung?
 - Ausgabenreduzierung!
 - Veränderung im Konsumverhalten

Ablauf:

- Erstellen von Haushaltsplänen
- Problemerkörterung aus echten Sachverhalten

Kontaktaufnahme zur Terminvereinbarung mit
Frau Brockmann – ak.brockmann@gmx.de

4.2 Expertenbeitrag 2: Schulden und Recht

Dauer : 45 - 90 Minuten
Ort: Schule
Referent : Frau Susanne Gutjahr – Rechtsanwältin

Inhalte: Verträge – rechtliche Konsequenzen auch bei Jugendlichen
- vom anschaulichem Beispiel (als persönlich Betroffener) zum Abstrakten -
mit Praxisbeispielen

Stufe 1: alltägliche Rechtssituationen - 45 Min.
(z.B. Fahrkarte vergessen)

Stufe 2: spezielles Recht – 45 Min

- Vertragsrecht: Erwerb von Handy´s + Gebührenrechnung, Dispokredit/P-Konto;
- Urheberrecht: Umgang mit neuen Kommunikationsmöglichkeiten wie i-phon, Facebook; download

Wichtig: Visualisierung!

Eingehen auf Erfahrungen und Fragen der Schüler

- Kurze und knappe Vermittlung von rechtlichen Grundlagen.
- Warum ist Schuldenprävention ein Thema für Schüler?
- Beispiele von Überschuldung aus dem Erfahrungsbereich der Schüler
- Verhaltensweisen, die problematisch sind (Kaufsucht, Angeberei Gelegenheitskäufe, Frustkauf,).
- Rechtlichen Aspekte bei Vertragsgeschäften: Kaufvertrag, AGBs, Tauschengeldparagraph, Zustimmung der Eltern ja oder nein....

Vorbereitung: Von der Klasse zusammengestellter Fragenkatalog vorab dem Referenten zuleiten.

Kontaktaufnahme zur Terminvereinbarung mit
Frau Gutjahr – susanne.gutjahr@anwaltskanzlei-gutjahr.de

4.3 Expertenbeitrag 3: Die Übersicht behalten

Dauer: idealerweise ein Vormittag, incl. Nutzung der Möglichkeit zur Betriebsbesichtigung, auf Wunsch auch 90 Minuten

Ort: Augusta-Bank eG Raiffeisen-Volksbank Augsburg, Schießgrabenstraße 10, 86150 Augsburg, auf Wunsch auch in der Schule

Ansprechpartner: Frau Martina Gabriel, Augusta-Bank, Leiterin der Reg. Augsburg Mitte, dipl. Bankbetriebswirtin

Inhalte:

- Schulden:**
Was ist eigentlich Verschuldung und Überschuldung?
Wo geht sie bloß hin, die Kohle?
Ausgabeverhalten
- Jetzt mal ohne Bargeld:**
Das Girokonto und alles was damit zusammenhängt
- Liebesbrief auf Bankchinesisch:**
Der Kontoauszug
- Geld auf Pump:**
Der Überziehungskredit
- Geld in Plastikform:**
Die Konto- und Kreditkarte
- Schufa:**
Was verbirgt sich hinter diesem Begriff?
- Das Taschengeld-Monster:**
Wie gut kennt ihr euer Handy wirklich?

Kontaktaufnahme zur Terminvereinbarung mit
Frau Gabriel – martina.gabriel@augusta-bank.de

4.4 Expertenbeitrag 4: Girokonten und Kredit

Dauer: **90 Minuten**
zusätzlich, falls gewünscht Betriebsbesichtigung möglich (45 Minuten)

Ort: **Schule oder
Stadtsparkasse, Halderstraße 1-5, 86150 Augsburg**

Referent : **Herr Klaus Stanke, Stadtsparkasse Augsburg**

Inhalte: **Girokonto und Kredit**

- Bargeldloser Zahlungsverkehr
- Wie gehe ich sinnvoll mit einem Girokonto um?
- Kartenzahlung ja, aber mit Vorsicht!
- Grundwissen zum Kredit
- Überschuldung vermeiden
- Quiz

Kontaktaufnahme zur Terminvereinbarung mit

Herrn Stanke – klaus.stanke@sska.de

4.5 Expertenbeitrag 5: Brücke e.V. Augsburg

Dauer: 45 Minuten
Ort: Schule
Referent: Mitarbeiter Brücke e.V. Augsburg

Inhalte: Gefahres des Abrutschens in die Kriminalität durch Überschuldung bzw. unkontrollierte Bedürfnisbefriedigung

aktuelle Fallbeispiele – Biographien

Kontaktaufnahme zur Terminvereinbarung mit
Herrn Schletterer – info@bruecke-augsburg.de

4.6 Expertenbeitrag 6: VerbraucherService Bayern im KDFB e.V.

Dauer: individuell - nach Terminvereinbarung
Ort: VerbraucherService Bayern, Ottmarsgäßchen 8, 86152 Augsburg
Rechtsberatung: Frau Gabriele Gers - Juristin

Inhalte: individuelle Rechtsberatung für Schüler aus dem Projekt

Kurzberatung – zu verbraucherrechtlichen Themen

Kostenbeitrag: 2,- € (ermäßigte Beratungsgebühr für Schüler)

Kontaktaufnahme zur Terminvereinbarung mit
Frau Gers – g.gers@verbraucherservice-bayern.de

Kontaktstellen:

Amt für Soziale Leistungen
-Armutsprävention-
Projektleiter Reiner Tögel
Hinter der Metzg 6
86150 Augsburg
Tel. 0821 – 324 9610
Fax 0821 – 324 5904
Mail: armutspreaevention@augzburg.de
oder reiner.toegel@augzburg.de
Vertreter: gerald.schrall@augzburg.de

+

Stadtjugendring Augsburg
Verantwortlich für den Projektinhalt
Schwibbogenplatz 1
86150 Augsburg
Tel. 0821 - 45026-24
Fax 0821 - 45026-25
Mail: cp@sjr-a.de